Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 78 (1952)

Heft: 42

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUF IN DEN KAMPF...

Unter Ludwig XVI. sollten zwei Höflinge, Monsieur de Longerie und Monsieur de Montendu, ein Duell austragen. Mr. de Longerie zeichnete sich durch besondere Häßlichkeit aus, und auch sein Gegner war nicht gerade ein Adonis. In dem Augenblick, als der Zweikampf beginnen sollte, sah de Longerie seinen Gegner scharf an, senkte den Degen und sagte: «Mein Herr, mit Ihnen kann ich mich nicht duellieren. Ich riskiere, Sie zu töten, und dann wäre ich der häßlichste Mann von Frankreich!»

Der Pariser Komiker Dugazon hatte mit dem Schauspieler Besessart, einem Koloft von einem Mann, ein Duell. Auf dem Kampfplatz zog Dugazon ein Stück Kreide hervor und malte einen Kreis auf Besessarts Bauch. «Was soll das heifien?» fragte ein Sekundant. «Man muft die Chancen ausgleichen: was aufgerhalb des Kreises ist, zählt nicht.»

Der bekannte Kritiker und Journalist Saint-Beuve wollte bei einem Pistolenduell, das bei schlechtem Wetter stattfand, seinen Regenschirm nicht schliefzen. «Ich riskiere gern den Tod», sagte er, «aber keinen Schnupfen.»

Zwischen dem Sozialistenführer Jean Jaurès und dem im Exil lebenden französischen Chauvinisten Paul Deroulede entstand im Jahre 1905 eine schwerwiegende Differenz, die nach den damaligen Ehrbegriffen nur mit den Waffen ausgetragen werden konnte. Die französische Regierung gestattete Deroulede, an der Bidassoa-Brücke an der Pyrenäengrenze französisches Gebiet zu betreten, um mit Jaurès einige Kugeln zu wechseln. Die Gegner verfehlten einander, und ein Journalist schrieb darüber: «Nicht immer berühren sich die Extreme, manchmal verfehlen sie sich auch.»

Der englische Humorist Rogers pflegte folgende Geschichte zu erzählen: «Ein Franzose und ein Engländer duellieren sich auf Pistolen in einem verfinsterten Zimmer. Der Engländer wollte sich großmütig zeigen, er tappte im Dunkeln zum Kamin und schoß den Schornstein hinauf – zu seinem größten Schrecken fiel der Franzose herunter.»

«Wenn ich diese Geschichte in Frankreich erzähle», fügte Rogers hinzu, «so pflege ich den Engländer herunterkommen zu lassen.»



Bücher für Nebelspalterfreunde

Böckli

Abseits vom Heldentum

in Halbleinen geb. Fr. 8.50

Seldwylereien

in Halbleinen geb. Fr. 10.60

Bö-Figürli aus

dem Nebelspalter in Halbleinen geb. Fr. 10.60

Giovannetti

Gesammelte Zeichnungen

in Halbleinen geb. Fr. 15.90

Aus meiner Menagerie

in Halbleinen geb. Fr. 10.60

Wälti

und seine Figuren

in Halbleiten geb. Fn. 10.60

Diese vielbeachlelen Bücher des Humors und der Saline sind im Nebelspaller-Verlag Rorschach erschieren













Erraten Sie mein Geheimnis!

Ich verwende immer ausgiebig Speisefett Marke "le Poulet"!

Speisefett Poulet " 7
gut und preiswert!





Nicht wegen Gicht, dem Podagra, sitzt der brave Bünzli da. Hühneraugen, die entzündet, die Bandage uns verkündet. Nimm «Lebewohl»*, du armer Wicht, dann wuchern Hühneraugen nicht!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fuß-Sohle (Couvert). Packung Fr. 1.55. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Üsi Chind

Kommt da am ersten August ein kleiner Knirps in den Laden gestürmt. Als der Verkäufer sich nach seinem Wunsch erkundigte, sagte der Kleine selbstbewuft: «I hett gern für en Franke Füürwerch, aber nid luter Ragetel» H

Hansli klopft bei der Nachbarsfrau an: «E schöne Grueß vo der Mueter und ob Si nid chönted e Schäär leene?» «Jä, hett dini Mueter nid sälber e Schäär?» «Säb schoo, aber i sött drum Droot schniide, und für das gitt mer d Mueter iri nöd här!»

Unser sechsjähriger Heinerli will wissen, was eigentlich 'man' heißen soll. Ich gebe ihm eine möglichst einfache Erklärung und sage nebenbei, das sei nicht das gleiche wie 'der Mann'. Der Kleine hat von der ältern Schwester bereits etwas gehört von verschiedenen Wortarten, und so erwähne ich, das sei ein männliches Dingwort, worauf Heinerli sagt: «Dann ist also 'die Frau' ein fröiliches Wort I» K-G

Lieber Nebil Hör zu, was Dir ein Postangestellter erzählt: Ein täglicher PTT-Kunde hatte es wieder einmal sehr eilig vor dem Schalter. Der Herr versuchte, einen Buben zu überholen. Der Kleine sprach den Herrn an: «Nume nid drücke, es chunnt e jede dral» Und zu mir gewendet fuhr er fort: «Gänzmer bitti e paar Chläberlil»

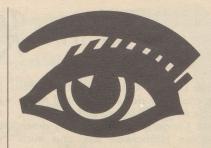
Der kleine Olaf aus Baden bei Wien verbringt, wie schon in früheren Jahren, seine Sommerferien bei seinen Pflegeeltern im Berner Oberland, wo er vor fünf Jahren erstmals als Rotkreuz-Schützling untergebracht wurde. Seine lieben Pflegeeltern führen einen Gasthof. Olaf bedient sehr gewissenhaft die zum Betrieb gehörende Tankstelle. Aus den erhaltenen Trinkgeldern kaufte er sich letztes Jahr eine elektrische Eisenbahn. Dieses Jahr möchte er sich ein Velo anschaffen. Ich befragte ihn heute über die Tageseinnahmen. Einigermaßen befriedigt erklärte Olaf, er habe bis jetzt fünf Franken eingenommen, «aber die cheibe Usländer geben meistens nix».

Aus dem Aufsatz eines Bülacher Buben: «Bei diesem Gewitter schlug der Blitz in, den Kirchturm von Niederglatt (— hier kam dem Schüler plötzlich in den Sinn, daß Niederglatt ja gar keine Kirche besitzt, und er fuhr deshalb fröhlich weiter, froh darüber, daß er nicht zu flicken brauchte): in der Meinung es sei Oberglatt.»

Die Nachbarin ist mit ihrem Hanneli bei uns zu Besuch. In der Küche läßt die Kleine eine Tortenplatte fallen. Ihre Mutter ist darob entsetzt und fährt das verdutzte Mädchen an: «So, und etz, was seisch?» Mit Tränen in den Augen schaut sie auf die Scherben und sagt: «I glaube s isch bescht mer säged adie.»

In der Sonntagsschule hat Res ein schönes Bildchen mit einem Spruch erhalten. Darunter steht: Hiob 26, 15. Res kommt damit zur Mutter, zeigt es ihr und fragt: «Gäll, Mueter, die Zaale da, das isch em Hiob siis Telefonnummero?»

Wir sind uns gestern einig geworden, daß ich heute mit meinen Kindern ins Strandbad fahren soll. Heute morgen hat unser Bub etwas Halsweh und seltsam glänzende Augen. Vorsichtshalber stecke ich ihm den Fiebermesser unter den Arm. Bereits reisefertig sieht das Christeli zu und flüstert: «Markus, mach di chalt!»



Augen-Pflege

Wenn Ihre Augen müde, geschwächt, entzündet und überanstrengt sind, wenn sie brennen, schmerzen und tränen, dann pflegen Sie sie mit dem wohltuenden und erfrischenden

Zellers Augenwasser

dem beliebten Mittel zur wirksamen Augenpflege.

Fl. à Fr. 2.60 In Apotheken und Drogerien

Ein bewährtes Präparat von

Max Zeller Söhne Romanshorn Hersteller pharmazeutischer Produkte seit 1864



